

**Elefantenpark**

Alljährlich finden Reinigungsarbeiten im Elefantenpark des Kölner Zoos statt. Das Gerät hierfür kam vom GL Verleih.

▶ SEITE 9



Viele Dinge zu beachten:

**Elefantenpark im Kölner Zoo wurde termingenuau gereinigt**

KÖLN (ABZ). – Alljährlich finden die Reinigungsarbeiten im Innen- und Außenbereich des Elefantenparks im Kölner Zoo statt. Die Tiere werden nach Angaben des Tierparks artgerecht gehalten. Es existiert ein ausreichendes Platzangebot für jedes der 14 Tiere mit Rückzugsmöglichkeiten und reichlich Auslauf, die grauen Riesen bewohnen hier immerhin ein 20 000 m<sup>2</sup> großes Areal. Das weitläufige Gelände verfügt über einen Extrabereich, wo nur gespeist wird – ein Esszimmer nach Elefantenart also –, und ein Areal mit den Liegeplätzen.

**Bis zu 150 Liter Wasser**

Jeden Tag trinken sie bis zu 150 l Wasser und fressen etwa 200 kg. Der tägliche Nahrungsbedarf wird aus Blättern, Gräsern, Früchten und Wurzeln gedeckt. So müssen sie Berge an Grünfütter verputzen, um auf ihr Tagespensum von 250 000 Kilokalorien zu kommen. Ist das Nahrungsangebot in freier Wildbahn knapp, fressen sie notfalls auch Äste und Dornbüsche. Für die Reinigungsarbeiten im Elefantenpark blieben den Firmen GL Verleih Arbeitsbühnen NRW Köln und RSB Facility Services aus Troisdorf drei Tage Zeit. Beide Unternehmen führten die jährlichen Reinigungsarbeiten gemeinsam durch. Es sei immer wieder etwas Besonderes, ein Elefantengehege innen und außen zu reinigen, sagt der Geschäftsführende Gesellschafter von RSB, Reiner Schulte-Barth. Und jedes Mal eine neue Herausforderung, weil der knapp bemessene Zeitplan mit Rücksicht auf die Tiere nur sehr bedingt durchgezogen werden kann, aber letztlich unbedingt eingehalten werden muss.

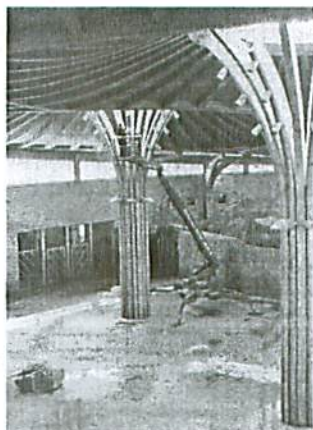
Das verlangt ein hohes Maß an Flexibilität von allen Beteiligten und exakte Vorbereitung. „Überraschungen von planerischer Seite haben da keinen Platz“, schreibt das Verleihunternehmen. Für Überraschungs-



Die Spezialarbeitsbühne Leo 30 lässt sich auch und unkompliziert bedienen, und die Abstützautomatik ermöglicht ein sicheres Arbeiten auch in der Höhe. Fotos: RSB Facility Services

momente sorgen allein die Elefanten. Zweimal jährlich Arbeitsbühnen und fremde Menschen im Gehege zu sehen, weckt zwar die Neugierde der Dickhäuter, sorgt aber gleichzeitig für Unruhe. Bis zur Veranstaltung „Elefantentag“ mussten sämtliche Ar-

beiten erledigt sein, der Zeitplan gewährte keinen Spielraum. „Der zeitliche Engpass wurde noch dadurch forciert, dass die Tiere wegen der kalten Temperaturen erst gegen 10 Uhr ins Außengehege gebracht und,



Die Bühne lässt sich auch auf schwierigem Gelände sicher aufstellen bis zu einer Geländeneigung von 30 Prozent, sowohl auf festem als auch auf matschigem Untergrund.

wenn es Unruhe in der Herde gab, bereits nach wenigen Stunden wieder ins Elefantengehege zurückgebracht wurden“, schildert Schulte-Barth die Situation.

Ein Tagesablauf sah dann so aus, dass die RSB-Mitarbeiter teilweise bereits um 6 Uhr anfangen, mit dem Leo 30 von außen die Glasreinigung durchzuführen. Um 9.30 Uhr aber war die Arbeit noch längst nicht erledigt, die Tiere zeigten sich aber so unruhig, dass sie ins Außengehege geführt wurden. „Also ab ins Freie, die Herde marschierte putzmunter mal rein, mal raus“, wird berichtet. Immer wieder musste die Arbeit unterbrochen werden, um die Tiere nicht mehr als nötig aus ihrem gewohnten Rhythmus zu bringen. Nachmittags ging es dann wieder zurück: für die Elefanten nach innen, für die Mitarbeiter der Reinigungsfirma und die Bühne nach draußen. Zusätzlich eingesetzte Facharbeiter mit Leitern und Gerüsten reinigten parallel zu den Reinigungsarbeiten mit dem Leo 30 T den öffentlichen Zuschauerbereich.

Professionell durchgeführte Reinigungsarbeiten sind ohne mobile Höhenzugangstechnik, spricht Arbeitsbühnen, nicht mehr denkbar. Der Boden im Elefantengehege verläuft ansteigend und abfallend, ist also dem Gelände in natürlicher Umgebung nachempfunden. Diese Gegebenheit war Achim Seuren, Geschäftsführer der Firma GL Verleih NRW in Köln und Vorsitzender des Bundesverbandes der Baumaschinen-, Baugeräte- und Industriemaschinenfirmen (bbi), kannte bereits.

Bei der Auswahl der passenden Hubarbeitsbühne hatte er sich für eine aus der Leo-Serie entschieden, den 30 T. Diese Spezialarbeitsbühne macht es dem Benutzer leicht. Sie lässt sich auch auf schwierigem Gelände sicher aufstellen bis zu einer Geländeneigung von 30 Prozent sowohl auf festem wie auf matschigem Untergrund. Das Gerät lässt

sich rasch und unkompliziert bedienen, und die Abstützautomatik ermöglicht das sichere Arbeiten auch in der Höhe. Die maximale Arbeitshöhe von 30 m wurde hier nicht ausgereizt, das Dach des Elefantenhauses ist „nur“ ca. 15 m hoch.

Es gab für Achim Seuren aber noch mehr Gründe, diese Spezialarbeitsbühne als Gerät der Wahl zu bestimmen. „Sie ist für innen und außen gleichermaßen geeignet, pfiffig und schnell“, meint er, „und hat einen Korbarm.“ Dieser ist separat steuerbar: Er kann separat rauf und runter gefahren werden. „Das ist ideal zum Überwinden von Hindernissen“, heißt es. So können problemlos Bäume und Felsen der künstlichen Landschaften oder auch die Tragwerkskonstruktion des Daches über-, hinter oder unterfahren werden, um an die zu reinigenden Flächen zu gelangen.

Durch Boxen und Absperriegitter führt der Weg in den Innenbereich des Elefantengeheges. Die Gatter zwischen den Boxen sind recht eng. Die Türöffnungen messen 1,85 m, die Durchfahrtsbreite der Hubarbeitsbühne beträgt 1,58 m – für den erfahrenen Bediener kein Problem. Leicht passiert der Leo mit einer 90-Grad-Kehrtwende die engen Gatter zwischen den Boxen. Ein weiterer Pluspunkt zeichnet dieses Bühnenmodell aus: Er ist hydraulisch höhenverstellbar und kann somit innerhalb kurzer Zeit auf eine Durchfahrtsbreite von 1,99 m eingestellt werden. Ferner lässt sich die Maschine beim Befahren eines Gefälles quer zur „Falllinie“ waagrecht ausrichten, da die Fahrwerke einzeln höhenverstellbar sind.

**Funk- statt Kabelsteuerung**

Nicht zuletzt verfügt das Modell über Funk- statt Kabelsteuerung. Dies macht den Arbeitsablauf angenehmer, da keine störenden hängenden Kabel gesichert werden müssen. Zudem erlaubt es die Funksteuerung, den Gefahrenbereich der Maschine beim Versetzen zu verlassen.

Spinnen vor allem bewohnen die Ecken hoch oben im Elefantengehege – „daran hat sich nichts geändert“, wird berichtet. Als das Reinigungskommando anrückt, müssen sie ihr Nest an anderer Stelle neu errichten. „Bemerkenswert ist, mit welchem Elan diese Tiere ihre Nester wieder aufbauen“, berichtet Schulte-Barth. Nicht aus Gedankenlosigkeit vertreiben die RSB-Mitarbeiter sie aus ihrem angestammten Domizil, wenn sie dieses in Nähe der Brandmeldeanlage errichtet haben. Vielmehr gibt es einen guten Grund: Ihre Netze und normaler Staub könnten einen Fehlalarm auslösen. Die Brandmeldeanlage arbeitet mit Infrarotstrahlen. Zwischen den Fenstern sitzen ihre Sensoren. Sobald die Infrarotstrahlen durch Staub oder Spinnweben unterbrochen werden, löst das einen Fehlalarm aus – das ist bereits vorgekommen. Beim Umzug geht es den Spinnern selbstverständlich nicht an den Kragen, wie betont wird. Denn die achtbeinigen Gliederfüßer sind nützlich, denn sie vertilgen vor allem Insekten.

Am Ende war es der Planung und dem hohen Maß an Flexibilität, der Professionalität der RSB-Fachkräfte und der Hubarbeitsbühne Leo 30 T zu verdanken, dass die Arbeiten termingenuau abgeschlossen werden konnten.

**Ihr Problemlöser für jede Art der Höhenzugangstechnik!**

- Mastkletterbühnen
- Personen-/Lastenaufzüge
- Transportbühnen
- Sonderlösungen

www.alimakhek.de

**ALIMAK HEK**